



Deutscher  
**BundeswehrVerband**  
Landesverband WEST  
Landesvorsitzender

## **Schlusswort des Landesvorsitzenden**

**anlässlich des Festaktes**

**im Rahmen der Landesversammlung 2019**

**29. Mai 2019 in Bad Neuenahr-Ahrweiler**

***Deutscher BundeswehrVerband***

***Unabhängig – bewährt - erfolgreich***

Es gilt das gesprochene Wort

***Sperrfrist: 29.Mai – 10:00 Uhr***

**Für  
unsere  
Mitglieder!**

Liebe Gäste des Landesverbandes West im DBwV

... und natürlich liebe Delegierte der Landesversammlung 2019 im LV West des DBwV,

GO West – vielen Dank den Musikern aus Koblenz!

Dieser Song von den Pet Shop Boys ist Motto-Lied des Landesverbandes, wobei wir die Betonung auf das GO legen.

Ich freue mich, Sie hier in Bad Neuenahr zu sehen.

Ich danke für ihre Verbundenheit mit uns als LV West im DBwV, Verbundenheit, die sie durch ihre Anwesenheit zum Ausdruck bringen.

GO West – Wir hatten eine gute Landesversammlung.

Wir haben einen personellen Plan für den Übergang im Landesvorstand beschlossen, mein neuer Stellvertreter hat darauf in der Begrüßung hingewiesen.

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg – GO West

Es ist Tradition, dass wir die Wahlversammlung im Landesverband West mit einem Festakt beenden.

Wir wollen uns damit als neu gewählter Landesvorstand unseren Gästen vorstellen.

Wir wollen den Delegierten der Landesversammlung die Gelegenheit geben, an einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung ihres Landesverbandes teilzuhaben.

Ich danke insbesondere für die Grußworte aus den Landesregierungen und Ihnen Herr General Wieker für die Worte, die Sie an uns, die Mandatsträger im Landesverband West, und unsere Gäste gerichtet haben.

Wir spüren aus den Grußworten, das Bemühen, gesellschaftliche Anerkennung der Menschen der Bundeswehr über die Worte hinaus wirksam werden zu lassen.

Ich sage namens der Mitglieder und der Mandatsträger im LV West dafür herzlichen Dank.

Wir wissen wie schwer es in einer medialen Welt ist, Gehör zu finden, wie schwer es ist, Botschaften an diejenigen heranzubringen, die gemeint sind.

Aber ich sehe uns gemeinsam dabei auf einem guten Weg.

Und dabei spreche ich bewusst nicht über Trendwenden, sondern ich spreche um die Wahrnehmung der Menschen, die ihren Beitrag leisten

- + im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland,
- + im Namen der Bürgerinnen und Bürger,
- + vertreten durch die Mitglieder des Bundestages, die Parlamentarier auf europäischer Ebene und in Verantwortung derjenigen, die in der Exekutive Verantwortung haben.

Ich spüre, dass die Bürgerinnen und Bürger die Notwendigkeit erkennen, dass wir mehr für unsere Sicherheit tun müssen als noch vor 20 Jahren.

Bürger sehen die Notwendigkeit, dass dies ohne Investitionen nicht möglich sein wird.

Und sie sind dankbar, dass sich Menschen dieser Aufgabe stellen.

Bewusst möchte ich aber dabei nicht nur für die Menschen der Bundeswehr sprechen.

Die Frage der Anerkennung eines gesellschaftlich relevanten Dienstes gilt all denjenigen, die für Sicherheit im Innern wie im Äußeren tätig sind – also namentlich auch den Polizistinnen und Polizisten, den Beamtinnen und Beamten im Zoll und Grenzschutzdienst. Nicht zu vergessen, all diejenigen, die tätig sind im Zivilschutz.

Wenn wir da auf dem richtigen Weg sind, heißt das auch, dass wir noch nicht am Ende sind. Gesellschaftliche Anerkennung tut sich bei vielfältigem Bemühen auch schwer, weil es gilt die Anerkennung nicht nur durch Worte zu verdeutlichen, sondern in gleicher Weise auch die Gesellschaft zu erreichen durch Taten.

Worte tun gut, aber Taten begründen Nachhaltigkeit.

Wichtig: persönliche Kontakte, Aktivitäten in den Gemeinden und Kommunen, die die Verbindung zur Bundeswehr halten, die Patenschaften leben und damit Bundeswehr erlebbar und sichtbar machen.

Wer aufmerksam ist, spürt dass sich Dinge weiter positiv entwickeln ... und dass diese positive Entwicklung auch wahrgenommen wird.

Beispiel dafür sind die gemeinsamen Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Paderborn mit und für die Soldatinnen und Soldaten des PzBtl 203 aus Augustdorf.

Das Miteinander ein Zeichen der gesellschaftlichen Anerkennung zu beiderseitigem Nutzen.

Diese Anerkennung wird unterstrichen durch den Preis für Bundeswehr und Gesellschaft, den die Ministerin der Stadt Paderborn Anfang April überreicht hat. Ich durfte bei der Preisverleihung anwesend sein. Und wer mit den Mitgliedern der Delegation der Stadt unterhalten hat – Verwaltung aber auch Kirche, Schützen, Kindergärten – der konnte spüren: Das ist echt und das hilft.

Auch die Auszeichnung des BVB für sein Engagement durch die regelmäßige Einladung von Familien einsatzbelasteter Soldaten ist ein solches Zeichen.

Wir können festhalten: Ja es gibt diese Anerkennung und es wird mehr und es wird tragfähiger. Als Soldatinnen und Soldaten, als Mitarbeiter der Bundeswehr, als Aktive, wie Ehemalige können wir wahrnehmen, dass sich Dinge bewegen.

Auch das vermehrte Aufhängen von Gelben Schleifen, Schleifen der Verbundenheit, nimmt zu.

Ich nenne da die *Gerberdingstiftung*, die zu den ersten gehörte, die sich gemeinsam mit den Stiftungen des DBwV und dem Netzwerk der Hilfe dieser Idee gewidmet hat und im Jahr 2016 zu den ersten gehörte, die durch den Preis Bundeswehr und Gesellschaft gewürdigt wurden.

Ich nenne den Förderverein *Stab Division Schnelle Kräfte e.V.*

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Städte, Gemeinden und Wirtschaftsbetriebe zu motivieren, mit dem öffentlichen Aufhängen deutlich zu machen, Anerkennung ist Sache der Menschen und es lohnt sich, das öffentlich zu machen.

Vor 14 Tagen las ich von einer Schleife die im Saarland in der Ortschaft Ottweiler aufgehängt wurde. Vielleicht ist dies ein Start, dass sich die Gelbe Schleife auch im Saarland öffentlich verbreitet.

Den hier vertretenen Landesregierung gebe ich mit auf den Weg nach Hause:

Auch seitens der Landesregierungen, der Landesparlamente, der Staatskanzleien kann Motivation ausgehen, noch mehr gelbe Schleifen sichtbar werden zu lassen, auch in Orten und an Orten, an denen Soldaten nicht öffentlich präsent sind.

Und wie geht das?

Am besten dadurch, dass man mit gutem Beispiel vorangeht. Im Landtag, in der Staatskanzlei eine große gelbe Schleife als sichtbares Zeichen der Verbundenheit.

Die Teilnahme an Verabschiedungs- und Rückkehrerappellen in den Bundeswehrstandorten durch Vertreter der Landesregierungen und Landesparlamente ist gut.

Es geht mehr: regelmäßige Empfänge für Soldaten oder die Auszeichnung von Soldaten für ihren Einsatz durch die Landesregierung könnte hier wertvolle Zeichen setzen.

Es gibt Beispiele: Hannover – Hamburg – München und weitere, die Medaillen geschaffen haben, die sie ausgewählten Soldaten, aber auch Polizisten zur Anerkennung aushändigen. Ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung – sichtbar für die Ausgezeichneten – sichtbar für die Gesellschaft.

Wer Details wissen will, der Landesverband des DBwV und ich in persona stehen bereit, zu unterstützen im Ausarbeiten von Ideen, aber auch bei der Realisierung.

Lassen sie uns über gemeinsame Ideen ins Gespräch kommen.

Die Ministerin hat mit einem Tagesbefehl im November und der Definition des Veteranenbegriffes eine Aufschlag gemacht um .

Jeder – Vereine, Kommunen und Länder sind aufgefordert mitzumachen und Ideen zu verwirklichen, die der gesellschaftlichen Anerkennung dienen.

Die Bundeswehr wird sich beteiligen, aber die Bundeswehr sollte nicht der Träger aller Initiativen sein.

Gesellschaft – repräsentiert durch Institutionen ist ebenfalls gefordert.

Es muss keinen Wettlauf geben der Landesregierungen, aber ich ermutige, nicht zu viel Zeit zu investieren in das Prüfverfahren.

Soldaten und die Interessenvertretungen der Bundeswehr denken in Lösungen.

Ich bin zuversichtlich, dass die Anzahl der öffentlich sichtbaren gelben Schleifen weiter zunehmen kann.

Das wäre ein gutes Ziel für die kommenden 12 Monate.

Aber – Anerkennung erfährt auch immer wieder Rückschläge – und auch die müssen angesprochen werden:

Wenn ausgelöst durch einen Parteitagsbeschluss auf Landesebene über Jugendoffiziere gesprochen wird, macht das deutlich, dass – noch nicht alle auch in Verantwortung Stehenden – den Unterschied zwischen Jugendoffizieren und Karriereberatern der Bundeswehr zu kennen scheinen.

Das ist nicht nur bedauerlich, sondern für im System stehende Menschen der Bundeswehr befremdlich.

Um so dankbarer sind wir, dass dieser Beschluss in anderen Bundesländern zu einer Solidarisierung mit der Bundeswehr und den Jugendoffizieren geführt hat.

Denn wer könnte besser erklären, welchen Anteil die Streitkräfte, welchen Anteil die Bundeswehr hat an der Gestaltung der Sicherheit Deutschland's, Europa's und der Weltgemeinschaft hat – wissend, dass wir nur einen Teil beitragen können.

Wir würden begrüßen, wenn andere in vergleichbarer Art und Weise ihren Anteil an der Gestaltung der Sicherheit darstellen, damit junge Menschen auf der Basis einer breiten Information sich ihr Bild machen.

Wenn es politische Parteien und Gewerkschaften gibt, die auf der einen Seite die Reduzierung des Wahlalters fordern und damit die Einbindung junger Menschen in politische Prozesse und ihnen Verantwortung dafür zutrauen –

... wenn die gleichen Gruppierungen auf der anderen Seite den jungen Menschen nicht zutrauen in diesem Alter politische Grundpositionen für sich zu erschließen, zu bewerten und dann ihre Wahlentscheidung daran auszurichten,

... dann finde ich das sehr entlarvend.

Herr General sie haben zu dem Thema ...

**EINSCHUB**

Ganz persönlich danke ich Ihnen für die gemeinsame Zeiten, in verschiedenen Funktionen, in denen wir Dinge versucht haben nach vorne zu denken.

Auch bei Ihnen habe ich gespürt, dass Kameradschaft uns Soldaten über das Dienstzeitende hinaus verbindet.

Herzlichen Dank für ihren Beitrag als Mitglied des DBwV, den Sie geleistet haben.

Sie sind ein Beispiel dafür, dass wir alle DBwV sind und jeder seinen Beitrag leisten kann zum Gelingen, – für die Mitglieder, für die Kameraden und Kollegen da zu sein.

Für Beides mein persönlicher Dank und der Dank der Mitgliedschaft des DBwV, dessen Teil Sie spürbar sind.

Vertrauen heißt: miteinander reden.

Vertrauen heißt: Ankündigungen müssen verlässlich sein.

In dem Eckpunktepapier der Koalitionsvereinbarung aus dem Januar 2018 fand die Bundeswehr kaum statt – zur Enttäuschung vieler.

Im Koalitionsvertrag sind konkrete Ziele für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für den Dienst in der Bundeswehr definiert worden. Das ist gut so – und an der Umsetzung wird momentan gearbeitet. Die heutige Anhörung der Verbände und Gewerkschaften zum BesStMG ist ein wichtiger Meilenstein. Und in der kommenden Woche steht das EinsBerStG auf der Tagesordnung des Bundestages.

Der Eckwertebeschluss für den Haushalt 2020 und die mittelfristige Finanzplanung 2021 – 2023 bleiben hinter den Erwartungen zurück, so dass sich manch einer fragt, wie damit das auf der Grundlage von Weißbuch und Konzeption der Bundeswehr erstellte Fähigkeitsprofil mit Blick auf die Ziele 2023 und 2031 erreicht werden sollen.

Bleiben wir optimistisch, dass hier ähnlich wie zwischen Eckpunkten für den Koalitionsvertrag und dem Koalitionsvertrag, der dann unterschrieben wurde, auch beim Haushalt sich die Dinge in die richtige Richtung bewegen.

Eine Regierung, die eine starke Bundeswehr will, muss bereit sein zu investieren.

Das Geld für die Investitionen beim Personal durch Kürzung einzusparen oder durch die Verlängerung der Dienstzeit herauszuholen, ist zu durchsichtig und wird nicht zu neuem Vertrauen beitragen.

Wer möchte, dass lebensältere Beschäftigte der Bundeswehr, als Werbeträger fungieren muss auch in diese investieren.

Lebensältere wollen nicht zu Negativ-Multiplikatoren werden.

Einsatzbereitschaft der Bundeswehr besteht aus Organisation, Material, Personal und Ausbildung.

In allen Bereichen haben wir Defizite. An diesen Defiziten wird gearbeitet.

Und auch wenn es schwer wird, es kann funktionieren.

Aber wenn das notwendige Geld fehlt, das sich aus dem Fähigkeitsprofil ableiten lässt, werden die Ziele nicht erreichbar sein.

Es darf nicht wieder der Fehler gemacht werden, dass die Pläne dem verfügbaren Haushaltsmitteln angepasst werden, nur um hinterher sagen zu können: wir haben die Ziele erreicht.

Die Pläne sind gut. Wenn weniger Geld zur Verfügung steht oder weniger Geld zur Verfügung gestellt wird, dann wird das Gesamtziel später erreicht. Und das hat Konsequenzen.

Aufgabe von Politik ist bei knappen Mitteln zu priorisieren mit aller Konsequenz.

Sparen wir an der Modernisierung der Infrastruktur?

Sparen wir an den geplanten materiellen Zuläufen – auch die Verteidigungsindustrie hat Anspruch auf Verlässlichkeit von Ankündigungen?

Sparen wir an zusätzlichen Haushaltsstellen für das Personal, dass wir im Bereich der Bundeswehr halten wollen, damit gemeinsam mit den Neueinstellungen die personelle Stärke aufwächst?

Lassen wir die mit dem BesStMG geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Bundeswehr sein und werden damit den Wettlauf auf dem Arbeitsmarkt verlieren?

Da nützen dann auch moderne Werbebotschaften nicht.



Für mich ist unverständlich, dass die gleiche Bundesregierung, die zusätzliche Ausgaben in den Gesetzen zur Attraktivitätssteigerung beschließt mit den Eckwerten sagt – kein zusätzliches Geld für attraktivitätssteigernde Maßnahmen.

Für mich ist das unehrlich.

Und wer glaubt, dass es nicht auffällt – der hat zumindest die Rechnung ohne den DBwV gemacht. Wir werden das nicht mitmachen!

Die Frage von Anerkennung, ist auch eine Frage des gegenseitigen Vertrauens. Anerkennung macht wenig Sinn, wenn auf die Ankündigungen kein Verlass ist.

Gesellschaftliche Anerkennung findet nicht nur in den Gemeinden und Kommunen statt. Anerkennung nimmt seinen Anfang ganz oben.

Diese Regierung, dieser Bundestag ist aufgefordert, ihren und seinen Beitrag zu leisten.

Es gibt noch Luft nach oben.

Wir erwarten, dass diese genutzt wird.

Ich will schließen.

Als Landesvorstand haben wir seitens der Delegierten von 55.000 Mitgliedern Anerkennung für unser Engagement erfahren auch dadurch dass sie uns einen neuen Auftrag gegeben haben.

Diese Anerkennung ist Verpflichtung für uns – beharrlich gestaltend – nicht populistisch und nicht abwartend – unsere Aufgaben anzugehen.

Die Mitglieder vertrauen uns.

GO West!

Dies ist Motivation für den Landesvorstand – für alle Mandatsträger auf Landes- und Bundesebene unterwegs zu sein, damit die Menschen der Bundeswehr vom sozialen Fortschritt, den sich Politik auf die Fahnen geschrieben hat zu profitieren, damit wir personell motiviert und materiell hinreichend ausgestattet den Auftrag der deutschen Bevölkerung wahrnehmen.

Wir wissen uns von militärischer Führung unterstützt – nicht zuletzt, da auch in weiten Teilen Mitglied dieser Interessenvertretung.

Wir hoffen auf weitere Unterstützung durch Politik.

Wir hoffen auf Initiativen zur gesellschaftlichen Anerkennung derjenigen, die sich in besonderer Weise für diesem Staat verpflichtet haben.

Vor uns liegt ein langes Wochenende.

Ich wünsche Zeit zum Erholen.

Ich wünsche, dass das, was wir in diesen 3 Tagen hier besprochen haben, in Erinnerung bleibt und nicht über die 4 freien Tage in Vergessenheit gerät.

Ich danke für das Miteinander

Ich danke für die Aufmerksamkeit